

Kleine Greuel-Nachricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ideen-Wettbewerb: Neue Steuerquellen

I. Preis
(geteilt)

K. Müller, Zürich 6



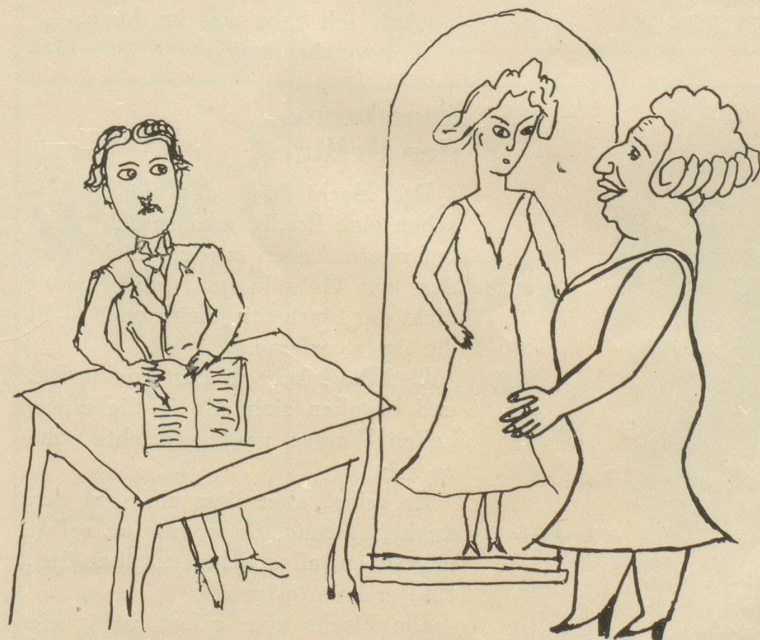
Sex-Appeal-Steuer

Stürsekretär: „I bi ja ä guotä Fründ vo Ihrem Ma und d'Stür für dä Sex Apeal erschi Klass isch sehr höch, aber trotzdem isch mer nid mögli, ä Frau mit em so ä Scharm in die billigere Kategorie Sex Apeal zweite Klass z'versetzä.“

Frau Meier: „I bi au ganz Ihrer Meinig, Herr Oberstürdiräkter.“

I. Preis
(geteilt)

Dr. E. Herzog, Oberwinterthur



Eine Steuer auf Schönheit

Selbsteinschätzung vor dem Spiegel
des Steuerkommissars

Ad Astra

Glüht am Marmor der Paläste
Lockend rot auch die Laterne,
Aus dem Glanz der Lebensfeste
Fahr' ich in die Nacht der Sterne...

Lasst vom Purpur seliger Weiten
Meine Seele einmal trinken,
Lasst die Hand im Golde gleiten,
Bis wir schmerzlos einst versinken!

Führ' mich, schöne dunkle Fähre,
Wiege, Wonnebett und Bahre,
Führ' mich, dunkler Gondolière,
Dass ich sanft hinüberfahre!

Nacht der Nächte, dunkle Schwinge,
Nimm mich auf, mein Herz zu trösten!
Stern im Meer der Liebe, bringe
Lächelnd heimwärts den Erlösten...

Carl Friedrich Wiegand

Kleine

Greuel-Nachricht

Letzte Woche fuhr ein Herr W. ins Deutsche, um seine Schwiegermutter zu besuchen und wollte ihr zwei Hühner, welche hier von Bianchi gekauft worden, mitnehmen. An der deutschen Grenze angekommen, frug der Zollbeamte, was er mit habe, so zeigte er die 2 Hühner, darauf der Beamte: «Sind sie geschlachtet?» «Ja, sie sind geschlachtet», antwortete der Herr. Darauf der Beamte: «Was haben Sie für einen Glauben?» Der Herr: «Ich bin Jude.» Beamter: «So, dann sind die Hühner geschächtet und können nicht nach Deutschland.» «Also gut», sagte der Herr, «Gesetze sind Gesetze, behalten Sie die Hühner hier, ich werde sie auf meiner Rückkehr holen.» «Was?», sagte der Beamte, «wir haben keinen Platz für nicht-arische Hühner, legen Sie dieselben wohin Sie wollen!»

Was blieb dem Herrn übrig, als aufs Schweizer Zollamt zurückzufahren und sie dort liegen zu lassen.

Lustig, lieber Nebelspalter, nicht? Wenn sich die Wahrheit für Dein Blättchen eignet, wird es mich herzlich freuen.

Cäli

RIGIHOF
Universitätsstr. 101
ZÜRICH
Die Terrasse
hat Rasse!



Tram 8 und 10 E. BLUMER